

Einsichten und Ansichten

Augsburg aus den unterschiedlichsten Perspektiven – Die 36-Stunden-Führung

Von unserer Mitarbeiterin
Stefanie Knoll

Wer Augsburg am Wochenende erleben wollte, der konnte das tun, und zwar 36 Stunden nonstop. Doch keine Stadtführungen im üblichen Sinn standen auf dem Programm von „Ansichtssachen“. Je nach Geschmack führte einen die Tour durch die Ausnüchterungszelle der Polizei, in den Musikergraben des Theaters, auf den Dachboden der Staatsbibliothek oder 258 Stufen hinauf auf den Perlachturm um vier Uhr morgens zum Sonnenaufgang.

Kondition war in jedem Fall gefragt an diesem Wochenende, denn es ging öfters hoch hinaus. Auf den Dachboden der Staatsbibliothek sind es zwar nur 90 Treppenstufen, aber die haben es in sich. Da weiß man, was die „Buchausheber“ bis 1970 geleistet haben, als das Gebäude noch keinen Aufzug besaß und die Bücher mit reiner Muskelkraft von den Stockwerken zu den Interessierten gebracht wurden. Die Magazinräume dürfen auch bis heute nur von Mitarbeitern betreten werden. Umso größer die Neugierde, was sich wohl oben auf dem Dachboden befindet. Vielleicht alte, kostbare, handschriftliche Exemplare

aus früheren Jahrhunderten? Nein, weit gefehlt. Dort oben lagern zu Paketen verschnürte die verschiedenen Lokalausgaben unsere Zeitung, die als Pflichtexemplare an die Staatsbibliothek gehen. Lange Gesichter gab es trotzdem nicht. Im Nebenraum fanden sich schließlich doch noch einige Exemplare alter Bücher, die meistens bereits als Dubletten katalogisiert sind.

In den Keller

Vom Dachboden ging es in den Keller. Nicht in den der Staatsbibliothek, sondern in den der Polizeiinspektion, genauer gesagt in die 20 Haftzellen. Und die hätten bei dem Ansturm von rund 50 Personen bald wegen Überfüllung geschlossen werden müssen. „In jedem Fall zahlen die Leute normal keine acht Euro (Eintrittsgeld), um hierher zu kommen“, scherzte Polizist Siegfried Hartmann. Normalerweise zahlt man sogar 42 Euro pro Übernachtung (ohne Frühstück), vorausgesetzt, man hat die Nacht zur Ausnüchterung hier verbracht. Für erhöhte Reinigungskosten fallen nochmals zehn Euro an. „Gehen Sie lieber ins Hotel, das kommt Sie billiger“, rät Hartmann. Dass diese Zellen keine Hotelzimmer sind, wurde schnell klar. Genauso die Erkenntnis, dass das Arbeiten hier kein Zuckerschlecken ist. Wer wollte, konnte sich so eine Zelle auch von Innen anschauen. Doch diese Ansicht ist nicht gerade einladend.

Weit schönere Aussichten hatte man vom 65 Meter hohen Turmzimmer des Rathauses aus. Der runde Tisch in der Mitte erinnert

stark an König Artus' Tafelrunde. Und tatsächlich werden hier wichtige politische Entscheidungen getroffen. „Der Raum dient auch als Rückzugszimmer für Entscheidungsträger die hier Probleme wälzen und hoffentlich auch lösen“, erklärte Stadtdirektor Dr. Heini Münzenrieder den vielen Besuchern, die sich um den Tisch drängten.

Rund 700 Personen nutzten den Stadtführungsmarathon, um Augsburg besser kennen zu lernen. So waren an den über 150 Stationen immer rund zehn bis 60 Personen vertreten, und das auch die ganze Nacht hindurch.

„Ich freue mich, dass auch so viele Jugendliche mitgemacht haben und vor allem die Nachtattraktionen so gut besucht waren“, zieht Organisatorin Astrid Buchwieser von der Regio Augsburg Tourismus Bilanz.



Ein Abstecher der Tour durch Augsburg führte auch auf den Dachboden der Staatsbibliothek.

Bilder: Knoll



Eine Familie hinter Gittern: Raphael (9 Jahre), Elisabeth (2), Rebecca (7) und Mutter Gabriele Gaede schauten sich bei der Polizei um und waren froh, als sie die Zelle wieder verließen.

AZ, vom
6.6.05